

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 213.

Dienstag, 13. September 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger 2 Mark 10 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei den Häusern 2 Mark 7 Pfg. Nach Abrechnungsmomenten werden angenommen. Tagespreis 5 Pfg. für die Nummer des Tagesblattes bis 10 Uhr Vormittag 3 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapellenstraße 58. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Rieser Maschinenfabrik und landwirtschaftliche Maschinen- und Reparaturwerkstätte E. Raschel & F. Weigold vorm. J. Köhne in Weida bei Riesa wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Riesa, den 13. September 1904.

Königliches Amtsgericht.

Montag, den 19. September 1904,
vormittags 10 Uhr

kommt im Auktionslokale 1 Häffel zur Versteigerung.

Riesa, am 12. September 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Im Hofhofe zur Kavalierskaserne in Riesa sollen Freitag, den 16. September d. J., von vormittags 1/10 Uhr an 1 birkenne Stamm von 16 cm Stärke, 14 birkenne Ästchen von 9 bis 17 cm Stärke, 2 eichene Ästchen von 12 und 24 cm Stärke, 15 birkenne Verzweigungen von 18 bis 14 cm Stärke, 3 rm tief. Scheite, 1 rm tief. Scheite, 3 rm tief. Kappel, 38 rm birkenne, eichene und aspen Kappel, 1 rm birkenne Kiste, 82 rm birkenne und eichene Kiste und circa 60 birkenne Ganghaken I. und II. Gl. (Brandholz), aufbereitet in

den Nst. 18, Cottwitzer Straße, Nst. 28 und 40, Sautzstraße, und Nst. 33, Etelaststraße, sowie 86 Porzellan- und Porzellanwaren in den Nst. 14, 22, 23 und 39, am Nordostende der Kellerei-straße und in der Sautzstraße am Hilgelweg 6, meistbietend gegen Verpfändung versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.

Königliche Forstverwaltung
Königliche Garnisonverwaltung
Truppenübungsplatz Zeitzsch.

Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober 1904 ab sollen auf ein weiteres Jahr die für den Rücken- und Rückenbedarf erforderlichen Waren, als:

- I Materialwaren,
- II Lederwaren,
- III Butter, Eier, Milch,
- IV Kaffee, Zucker

verdingungen werden.

Die Leistungsbedingungen, sowie der halbjährliche Verbrauch liegen bei der Central-Verkaufsstelle unterzeichneten Detachments aus. Offerten mit entspr. Aufschrift und Preisangeboten, Proben erwünscht, haben bis 20. 9. 04 bei genannter Stelle einzugehen.

Riesa, 13. September 1904.

2. Detachments Nr. 22.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 13. September 1904.

Die gestern abgehaltene Aufsichtsratsitzung der Aktiengesellschaft Bauhämmer hat beschlossen, bei den 25. Oktober d. J. einzuberufenden Generalversammlung bei verhärteten Verhältnissen die Bestellung einer Dividende von 5 % (gegen 4 % im Vorjahre), sowie Ueberweisung von M. 100 000.— an den außerordentlichen Reservefonds und von M. 25 000.— an den Beamtenfonds vorzuschlagen.

Im Monat Juli d. J. sind auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich der bayerischen und der Bayern mit weniger als 50 Kilometer Betriebslänge — 13 Entgeltleistungen in Stationen (davon acht bei Personenzügen), 13 Entgeltleistungen in Stationen (davon vier bei Personenzügen), ein Zusammenstoß auf freier Bahn (bei einem Güterzuge), 21 Zusammenstöße in Stationen (davon acht bei Personenzügen) vorgekommen. Dabei wurden 2 Bahnhöfe zerstört, 34 Reisende, 9 Bahndienstleute und 4 Postbeamte verletzt.

Der Geschäftsverkehr bei den sächsischen Sparkassen im Mai und Juni 1904 gestaltete sich folgendermaßen: Die Zahl der Sparkassen ist seit Jahresfrist wieder von 314 auf 323, also um neun, und seit Beginn dieses Jahres um vier gestiegen. Bei den 323 Sparkassen, die in den Monaten Mai und Juni in Sachsen vorhanden waren, erfolgten im Mai zusammen 166 112 Einzahlungen und 109 928 Rückzahlungen, im Juni dagegen 178 529 Einzahlungen und 108 861 Rückzahlungen. Nach ihrer Höhe betragen, unter Berücksichtigung der letzten fünf Jahre:

	die Einzahlungen	die Rückzahlungen	
	Mark	Mark	
im Mai	1900	12 548 585	14 372 029
	1901	12 761 917	12 877 521
	1902	17 590 174	14 487 335
	1903	17 463 172	15 271 210
	1904	18 600 528	15 836 844
im Juni	1900	12 883 968	18 108 008
	1901	17 881 317	13 235 105
	1902	16 838 510	15 091 347
	1903	18 907 224	16 947 957
	1904	20 407 291	18 212 949

Hieraus zeichnet sich das Jahr 1904 wiederum durch eine beträchtliche Steigerung des Gesamtumsatzes gegen die Vorjahre aus, denn es wurden im Mai 84 437 372 M. gegen 32 734 832 M. im Jahre 1903 und im Juni 88 620 240 M. gegen 35 865 181 M. im Vorjahre umgesetzt. Im Durchschnitt entfielen auf jede Einzahlung im Mai 1904 111,96 M. und im Juni 117,60 M., auf jede Rückzahlung dagegen im Mai 144,08 M. und im Juni 167,61 M. — Die Barbestände der sächsischen Sparkassen beliefen sich Ende Mai auf 6 623 248 M. (gegen 6 139 224 M. im Vorjahre), und Ende Juni auf 10 291 120 M. (gegen 9 734 102 M. Ende Juni 1903).

Die vierartig das Männergesangsleben in unserem engeren Vaterlande angeordnet ist, kann man in erster Reihe auf den Zahl der dem Deutschen Sängerbund angehörenden Chöre sehen. Trotzdem schon anderer Band wieder eingezogen ist, z. B. der Sächsischer, der Sängerbund des Plebanischen Grundes, der Elmacher Säng-

bund, der Leipziger Sängerbund u. a., beträgt diese Zahl jetzt noch 19, während in anderen deutschen Ländern (Baden, Württemberg) die Sänger in einem Bunde vereint sind. Nach einer dem in den nächsten Tagen erscheinenden Sängerkalender des Chemnitzer Sängerbundes entnommenen Aufzählung ordnen sich die 18 Sängerbünde des Königreichs Sachsen ihrer Größe nach wie folgt: 1. Sächsischer Chorsängerbund, Borsdorf, mit 171 Vereinten, 4683 Sängern, gegründet den 1. November 1863. 2. Sängerbund der Sächsischen Oberlausitz, Borsdorf-Großschönau, 86 B., 2798 S., gegr. 1862. 3. Erzgebirgischer Sängerbund, Borsdorf-Chemnitz, 88 B., 2507 S., gegr. den 2. Februar 1862. 4. Leipziger Chorsängerbund, Borsdorf-Leipzig, 60 B., 2231 S., gegr. den 1. Nov. 1863. 5. Bogislavischer Sängerbund, Borsdorf-Planen i. B., 51 B., 1790 S., gegr. 1862. 6. Sächsischer Obererzgebirgischer Chorsängerbund, Borsdorf-Buchholz, 56 B., 1404 S., gegr. 1864. 7. Chemnitzer Sängerbund, Borsdorf-Chemnitz, 30 B., 1027 S., gegr. den 3. Jan. 1861. 8. Sängerbund des Riesaer Bundes (dem auch der Gesangsverein „Kampion“ Riesa angehört), Borsdorf-Dommajsch, 34 B., 985 S., gegr. 1862. 9. Julius D'rs. Bund, Borsdorf-Dresden, 14 B., 948 S., gegr. den 30. Dezember 1875. 10. Westsächsischer Sängerbund „Canon“, Borsdorf-Berzdorf, 15 B., 479 S., gegr. den 17. Februar 1867. 11. Sängerbund „Saxonia“, Borsdorf-Saxonia, 11 B., 442 S., gegr. 1869. 12. Sängerbund Dresden, Borsdorf-Dresden, 2 B., 425 S., gegr. den 7. Mai 1894. 13. Mittel-erzgebirgischer Sängerbund, Borsdorf-Ehrenfriedersdorf, 14 B., 260 S., gegr. 1875. 14. Sängerbund Zwönitz-Kurtal, Borsdorf-Zwönitz, 10 B., 247 S., gegr. 1893. 15. Zwönitzer Sängerbund, Borsdorf-Zwönitz, 7 B., 200 S., gegr. 1899. 16. Sängerbund Stollberg i. G., 7 B., 167 S., gegr. 1897. 17. Rößelschlagischer Sängerbund, Borsdorf-Rößelschlag, 7 B., 151 S., gegr. im April 1903 und 18. Mittel-erzgebirgischer Sängerbund, Borsdorf-Hirtmannsdorf, Ort Leipzig 6 B., 105 S., gegr. im Juli 1882. Zusammen umfassen diese 18 Bünde 669 Vereine mit 20 829 Sängern. Diese Sängerschaft ist die weitaus größte, die eine deutsche Provinz oder ein Bundesland für den deutschen Sängerbund stellt.

— Hochspielplan der Dresdner Hofoper. Opernhaus: Mittwoch: Freuersnot. Die Adresse. Donnerstag: Lantzenhäuser Freitag: Der Verschwenker. Sonnabend: Die Kavalierspartie. Sonntag: Don Juan. — Schauspielhaus: Bis auf weiteres geschlossen.

— Streifen, 12. Sept. Als Herr Kaufmann Böhm heute früh in der 5. Stunde das Jagdrevier abgehen wollte, bemerkte er am Tücherturm eine verdächtige Person, welche einen Entwurf in das Revier beabsichtigte, aber durch die Dunkelheit nicht gesehen wurde. Herr Böhm stellte die Personalkarte des Entwurfers (es ist ein Jagdrevierbetrieber) fest und ließ ihn wieder laufen.

— Weissen, 12. September. Der Sonderzug mit den Teilnehmer am Parteitag der Deutschen Reformpartei in Dresden traf wenige Minuten vor 1/3 Uhr in Weissen ein. Er brachte auf etwa 24 Köpfe gegen 250 Herren und Damen, ersichtlich mit der klaren Blume Kaiser Wilhelm I auf grünem Grunde und dem schwarz-weiß-roten Festschilde. Die Parteimitglieder blieben die Aufmerksamkeit auf dem Vorplatz des Bahnhofs waltenden und hier empfing sie auch ein Teil der Stadtpolizei, die sich beim Vorübergehen in die Stadt an die Spitze des Zuges stellte. Zahlreiche Zuschauer erwarteten und be-

gleiteten den Zug am Bahnhof und in den Straßen, von der „Gerpelburg“ höchstens Börschäfte herüber, die Häuser der Stadt waren teilweise besetzt. Als der Zug die obere Burgstraße erreichte, erschallten von der Burgstraße Fanfarenklänge, gehalten von kostümierten Trompetern, und eine Anzahl weißgekleideter Bürgerkinder winkten dem Zuge, mit wiederholtem Helikopter-Schrei, ein flatterndes Willkommen zu. Diese gegenseitige Begrüßung wiederholte sich vor dem Burgsteiler, wo die Bürgerinnen schon des Trankes warteten und die Fanfarenklänge am Rorhanthaus sich aufgestrichelt hatten. Vorüber aber ging der Zug, der nun etwa 300 Teilnehmer zählte, dorthin nach dem Dom. Das Soloquartett des Gesangsvereins der Dresdner Staatsbahnbeamten sang hier mehrere Lieder. Dann ging es zurück in den Burgsteiler zum Ehrentrunk und darauf in die Albrechtsburg. Abends fanden in der „Gerpelburg“ noch verschiedene feierliche Veranstaltungen statt. — Seit längerer Zeit kursieren hier in größerer Zahl falsche Ein-

— Aus dem oberen Elbtale. Seit einer Woche vor 52 Tagen fuhr am Sonntag vormittag das erste mit Dampfmaschinen betriebene Schiff von Böhmen nach Deutschland ein, diesem folgte am selben Abend ein zweites Schiff mit gleicher Besatzung. Im Laufe voriger Woche saßen außerdem 9 Dampfschiffe und 36 Prachmen (Hölzer) ein, die vor Hirschau und Riesa zur Zollabfertigung gelangten. Vom 27. August bis mit 10. September ist hier der Elbstrom um 29 cm gestiegen. Unter solchen Verhältnissen kann leider der Dampfverkehr noch nicht aufgenommen werden.

— Chemnitz, 12. September. Unter Oberleitung der Königl. Wasserbauinspektion Chemnitz wird zur kürzeren Verbindung zwischen Frankenberg und Riesa-Elbsand eine Schiffsbrücke unter Verwendung von Beton-Elbsand-Elbsand (System Bifantini) hergestellt.

— Rodewitz, 12. September. Die Stelle des Gemeindevorstandes und Standesbeamten hier, ist wegen Ablebens des bisherigen Inhabers neu zu besetzen. Der Anhangsgehalt beträgt 3000 Mark und steigt bis 4500 Mark. Der Ort zählt 7700 Einwohner.

— Reitzschau, 12. September. Das große Volkfest am Elbsand-Elbsand hat gestern bei herrlichem Sommerwetter einen großartigen Verlauf genommen. Es waren etwa 60 Tausende, 30 Musik- und Gesangsvereine, zahlreiche Schulen und an 600 Teilnehmer beteiligt. Der größte Teil des nördlichen und südlichen Vogellandes nahm an dem Feste teil. Die Festrede am Turm hielt Landrat Herr Dr. Grelz. Bei Einbruch der Dunkelheit wurde der Turm feierlich beleuchtet. Das Turmland auf einem großen Wiesensplan am Fuße des Turmes statt.

— Schönbach, 11. September. Ein 15-jähriger Kaufmannslehrling aus Sayda hatte der Gendarmerei angezeigt, er sei vor einigen Tagen im Walde bei Schönbach angefallen und zu Boden verdrängt worden. Durch die eingeholte Untersuchung wurde festgestellt, daß die ganze Sache ein Verbrechen ist. Der Beschuldigte ist zur Anzeige gebracht worden.

— Zeitzsch, 12. September. Wegen Wildbirei verurteilte das königliche Landgericht Zwidau den 19-jährigen Harmonikarbeiter Adolf Rodtrock hier zu 6 Monaten Gefängnis und den 15-jährigen Glaserarbeiter Arthur Rodtrock zu 3 1/2 Monaten Gefängnis, sowie Harmonikarbeiter Götting hier zu einer Woche Haft. Zwei weitere Angeklagte wurden

Riebeck-Biere ärztlich empfohlen.

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 18. September in Domstadt, Vormittags 9 Uhr im R.-St. Ursula. Gebet bl. Licht.

Naturheilverein Riesa.

Donnerstag, den 15. Sept. abends 7/9 Uhr im Hotel „Wettiner Hof“

Vortrag

des Herrn Naturheilkundigen H. B. Krenzel über: Herz und Herzkrankheiten. Zu diesem hochinteressanten Vortrag werden die geehrten Mitglieder mit wertigen Damen herzlich eingeladen. Gütlich willkommen.

Gasthof z. goldenen Löwen.

Zu unserem Mittwoch, den 14. September stattfindenden

Kaffeekränzchen

laden wir alle werten Damen und Herren freundlich ein.
Germann Sager und Frau.

Günstiger Einkauf.

Um zu räumen, verkaufe ich die noch vorhandenen vorjährigen Kleider- und Wäscheartikel jetzt spottbillig

Ernst Mittag, Wettiner-Strasse 8.

Hochaparte Herbst- und Winter-Neuheiten in Damenkleidern treffen fortwährend ein und empfiehlt billigt

Ernst Mittag, Manufakturwarenhans.

Nähmaschinen-Reparaturen

sofort und sachgemäß unter Garantie.
Joh. Schloesser, Rahtenstr. 47

Kupfervitriol,

zum Welschen, effektiv bläht
Central-Drogerie, Oskar Förster.

Fahrräder,

Nähmaschinen, so wie Ersatz- und Zubehörteile kaufen Sie am billigsten und unter weitig. Garantie in der Fahrradhandlung zu Gertrauden

Vermessungs-Bureau

C. Henn & F. Werpupp

gebr. u. verpfl. Geometer,
Riesa, Hauptstrasse 38,
empfiehlt sich zur schnellsten und gewissenhaftesten Ausführung aller geometrisch. Arbeiten.

Preisselbeeren

heute frisch eingetroffen, empfiehlt
5 Liter 1.50 Mk.
D. Ackermann, Passauerstr. 4.

Täglich

frische, feinste Tafelbutter,
Schlagsahne,
Kaffee- und saure Sahne
auf Eis,
Sollmilch

in Flaschen, durch separieren tabellos gereinigt, gesundheitlich besonders zu empfehlen,
frische Milch, Mager- und Buttermilch, prima Schweizerkäse, Delikatessrahm, vollwertigen Hamburger Garger Rindfleisch, Käse, süßer Speisequark u. s. w. empfiehlt zu Tagespreisen

Molkerei-

Genossenschaft Riesa
u. G. m. B. & Co.

Gasthof Stadt Riesa,

Poppitz.
An dem Mittwoch laden wir
Kaffee und Kuchen,
von nachmittags 6 Uhr an Schinken
in Gesellschaft ganz ergeben ein
Bruno Wolf.

Echte Kieler:

Büdlinge
Flandern.

Alols Stelzer

Delikatessen.

Frisch ger. Schellfisch

„ „ „ Serringe

Kieler Büdlinge

empfl. Fischhandlung Carolinstr. 5.

1a. Kieler Fett-Büdlinge

Täglich frisch geräucherter

Serringe,
Bratheringe

in großen und kleinen Dosen,
Serring in Gelee,
Kollmöpfe, russ. Sardinen.

Gustav Grünberg,

Bismarckstr. 19

Gasthof Mergendorf.

Mittwoch laden zu

Kaffee und Pflaumenkuchen

freundlich ein
D. Gählelein.

Gasthaus Pahrenz.

Donnerstag, den 17. Sept. und

Sonntag, den 18. Sept. **Guter**

Montag. Hier zu laden freundlich ein

Wag Meiche.

— Freitag Schlachtfest. —

Restaur. Bürgergarten.

Morgen Mittwoch Stierkuchen.

Hierzu laden freundlich ein

Ernst Heinrich.

Gasthof Jahnishausen.

Morgen Mittwoch laden zu

Kaffee und Kuchen

ganz ergeben ein
Reinhold Geisler.

Gasthof Paustitz

Morgen Mittwoch laden zu Kaffee,
Kuchen und Stierkuchen freundlich ein
Osw. Götzig.

Kreisverein Riesa.

Mittwoch, d. 14. d. M.

abends 9 Uhr

Versammlung

im Hotel Kaiserhof. Um
allseitiges Erscheinen bitte
der Vertrauensmann.

A. Messe

Bankhaus

Riesa, Hauptstrasse

gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und Aktien zu kulantesten Bedingungen

Diskontierung von Wechseln

Domizilstelle für Wechsel

Conto-Corrent- und Check-Verkehr

Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren

Darlehn auf börsengängige Effekten

Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung 2%

bei monatlicher Kündigung 3%

bei dreimonatlicher Kündigung 4%

bei sechsmonatlicher Kündigung 4 1/2%

p. a.

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.

Die am 1. Oktober 1904 fälligen Zinsfeste unserer Hypothekenpfandbriefe Serie I, V und Va werden

bereits vom 15. September d. Js. ab

an unserer Kasse in Dresden und den sonstigen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen kostenlos eingelöst.

Dresden, im September 1904.

Sächsische Bodencreditanstalt.

Billiger! Butter = Billiger!
Ersatz in vollkommener Qualität ist

„Meyer'sche Unerreicht“

Wird in allen, auch dem feinsten Haushalt von jeder sparsamen Hausfrau verwendet, weil von keiner Tafelbutter nicht zu unterscheiden. — Proben gratis!

Hausfrauen können sich hohen Nebenverdienst ohne Gelddarlehne (monatlich 100—150 Mk.) verschaffen. G. P. Anstg. unter A 32784 beschr. Gausen-Rein & Wogler A.-G., Leipzig.

Ia. Oderkrebse!

Prachtexemplare, von zartestem Geschmack.
Stelzer's Weinstuben.

Nachdem wir die trübliche Hülle unserer lieben Verbliebenen, der Frau

Amalie verw. Stieler,

der Erde übergeben haben, drängt es uns, allen denen, welche uns in den schweren Tagen ihre Liebe und Teilnahme bezeugten, sei es durch Besuche am Krankenbett, durch überaus reichen Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte, unsern herzlichsten und innigsten Dank auszusprechen.

Du aber, liebe Entschlafene, ruhe aus von Deinen Leiden, bis wir wieder uns wiedersehen.
G r ö b a, am Begräbnistage.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.
Für den überaus reichen Blumenschmuck und die Teilnahme bei dem Begräbnis unserer guten Mutter sagen wir hierdurch allen unsern innigsten Dank.
Die trauernde Familie Gustav Thomas
nebst Hinterbliebenen.

Morgen Mittwoch Schlachtfest

Gesell. Ott.
Hotel Stadt Dresden.
Morgen Mittwoch Schlachtfest.
Franz Kuhner.

Zurückgeliebt vom Grade unsterblichen Entschlafenen, des Benjamins **Friedrich Traugott Kibbitz**, sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Kriand für die trefflichen Worte, Herrn Kantor Köder für die gutgewählten Gesänge, dem Militärverein Beizhals und Umgebung für das freiwillige Tragen und die Ehrenhalbe, sowie allen denen von nah und fern, die unsern teuren Entschlafenen durch Wort, Schrift, herrlichen Blumenschmuck und ehrenvolles Geleit zur letzten Ruhestätte ehrten, unsern herzlichsten Dank.
Sagetag u. Dresden, 11. Sept. 1904.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank

allen denen, welche uns bei der langen und schweren Krankheit unseres guten Gatten und Vaters bei Anwesenheit **Alwin Gähler** tröstend und hilfreich beistanden, sowie beim Hinscheiden durch schönen Blumenschmuck, herzlichste Trost Worte und Begleitung zur letzten Ruhestätte Ihre Liebe und Teilnahme bewiesen. Wir aber, lieber Entschlafener, ruhen wir ein „Ruhe sanft!“ in Deine liebe Gruft nach **Riesa**, am 12. September 1904.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Friedrich Karl.

Dies zeigen schmerzvoll an **Glaubitz**, den 12. Sept. 1904
R. Müller, Lehrer u. **Franz Felene** geb. Starke nebst Angehörigen.

Als Vermählte empfehlen sich:

Max Kraetsch
Else Kraetsch
geb. Hille.
Otto Reinhardt
Trude Reinhardt
geb. Hille.

Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Ueber die Frage der Staatsbeihilfe aus Anlaß der Einwirkung des Überverkehrs.

Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht eine umfangreiche Darlegung der Gründe, weshalb die sächsische Regierung die Gesuche um Bewilligung von Kosttarifen für die durch den Stillstand der Elbschiffahrt bedrängte Industrie abgelehnt hat. Es sei daraus das folgende mitgeteilt: Es konnte sich die Staatsregierung nicht zu einer Hilfsaktion entschließen, die, abgesehen von den unabsehbaren Konsequenzen, zahlreich durch die Dürre geschädigten Interessenten, so insbesondere der Schifffahrt, nicht zugute kommen, dagegen vielen Verfrachtern ohne besonderen Bedarf Vorteile bringen würde und die überdies neben ganz außerordentlichen tariftechnischen Schwierigkeiten auch volkswirtschaftlich in hohem Grade ansechtbar erscheinen müßte.

Wollte man sich aber auch über alle diese Bedenken hinwegsetzen und doch in Würdigung der misslichen Lage eines Teils der auf den Wasserweg angewiesenen Industrie einen Versuch mit Einführung allgemeiner oder auch besonderer Tarifermäßigungen machen, so ist nach der geographischen Lage Sachsens die Haltung der Preussischen Staatsbahnverwaltung in der Frage von ausschlaggebender Bedeutung.

In den weitaus meisten Fällen nämlich und sicher in den Fällen, wo eine Frachtermäßigung am dringlichsten begehrt wird, kommt die Eisenbahnstrecke von Hamburg nach Sachsen in Betracht. Die Entfernung Hamburg-Esterwerda beträgt 403 Kilometer, diejenige Esterwerda-Dresden 53 Kilometer (über Riesa) stellt sich die preussische Entfernung auf 521, die sächsische auf 47 Kilometer). Entfallen somit von einer Frachtermäßigung etwa acht Neuntel auf Preußen und nur ein Neuntel auf Sachsen, so liegt es auf der Hand, daß eine irgend wirksame Herabsetzung der Tarife nur unter Beirath der preussischen Staatsbahnverwaltung möglich ist.

Man hat aber bekanntlich der Preussische Minister der öffentlichen Arbeiten die einschlagenden Gesuche ausnahmslos abgelehnt und es hat die sächsische Staatsregierung die bestimmte Ueberszeugung erlangt, daß Preußen jenen Standpunkt festhält und sich an einer etwaigen Frachtermäßigung für die Dauer der Sperrung der Wasserstraßen unter keinen Umständen und in keiner Weise beteiligen wird.

Weiter aber hat die Maßnahme der große Nachteil an, daß sie in Rücksicht auf die bestehende Güter-

leitung außerordentlich ungleich wirken würde. Für die Strecke Hamburg-Bittau z. B. (528 Kilometer) kommt nur die sächsische Strecke Ritzsch-Bittau (24 Kilometer), für Hamburg-Berbau (451 Kilometer) nur die sächsische Strecke Gera-Berbau (38 Kilometer) in Frage; für die an der preussischen Staatsbahn liegenden Stationen des Landes aber (z. B. in Leipzig, Magd.-Lindenu, Aum.-Lindenu) entfielen im Verkehr mit Hamburg gar nichts. Bei der Relation Hamburg-Annaberg (506 Kilometer) dagegen wäre die Erstattung von dem sächsischen Anteil an der Strecke Leipzig II-Annaberg mit 136 Kilometer zu berechnen. Ein Verfahren, das zu so großen, rein zufälligen Ungleichheiten führen würde, läßt sich schon aus diesem Grunde nicht empfehlen.

Für Transporte zwischen Böhmen und Sachsen, wobei es sich vornehmlich um Kohlen handelt, hat nicht einmal die Handelskammer Dresden Frachtermäßigungen befürwortet. Sie erscheinen auch in Rücksicht auf die deutsche Kohlenproduktion recht bedenklich, ganz abgesehen davon, daß dem Bernehmen nach, die böhmischen Kohlenwerke sich anschließen, die Mehrkosten des Bahntransportes ihrerseits durch Preis-Rachlässe teilweise auszugleichen. Eine Frachtermäßigung dürfte mithin aller Voraussicht nach nur den böhmischen Werken, welche jene Preisermäßigung voraussichtlich sofort wieder aufheben würden, zugute gehen.

Die Staatsregierung hat noch erwogen, ob es etwa angängig wäre, der durch Einstellung des Überverkehrs zweifellos in gewissem Umfange in Bedrängnis geratenen sächsischen Industrie durch eine zeitweilige allgemeine Ermäßigung der Kohlentarife beizuspringen. Leider aber erwies sich bei näherer Betrachtung auch dieser Weg nicht als gangbar. Eine solche Ermäßigung würde, wenn anders sie nicht geradezu verschwindend gering sein sollte, ganz erhebliche Einnahmeausfälle für die Staatsbahnverwaltung verursachen, andererseits aber für die Beteiligten fast ohne Belang bleiben. Man hat berechnet, daß eine solche Ermäßigung, wenn man sie nur auf 3 Mark auf 10 Tonnen annimmt, der Staatskasse im Verlauf von zwei Monaten etwa 600 000 Mark kosten würde, daß sich aber für einen größeren Betrieb nur eine Ersparnis von etwa 80 bis 100 Mark im Monat herausstellen würde, ein Betrag, der gewiß als Mittel zur Befreiung einer Notlage für solche Betriebe gar nicht in Betracht kommen kann.

Sodann aber würde die Ermäßigung auch zahlreichen, weder durch die Sperrung des Elbweges, noch sonst durch die Dürre betroffenen Unternehmern, die einer

Unterstützung gar nicht bedürfen, zugute gehen, während die am meisten geschädigte Schifffahrt und z. B. auch die ohne Dampfstraßen arbeitenden Wassermüller ganz leer ausgehen würden.

Endlich war auch noch die Unterstützung der betroffenen Industriellen durch bare Mittel aus der Staatskasse in Betracht zu ziehen.

Diese Maßregel hätte den großen Vorzug, daß man auf der einen Seite diejenigen, die überhaupt keinen Schaden erlitten haben, ausschließen und auf der anderen Seite die wirklich Geschädigten mit größerer Sicherheit treffen könnte. Nur auf diesem Wege würde es beispielsweise möglich sein, die oft erwähnte Schifffahrt zu unterstützen.

Aber auch dieser Maßregel stehen die größten Schwierigkeiten entgegen: jede Aktion, die an einzelne Fälle anzuknüpfen hat, ist möglich, weil sie dem befürwortenden Ermessen einen so weiten Spielraum zu lassen hat, daß Begriffe und in noch höherem Maße Mißdeutungen unvermeidlich sind. Klagen über zu reichliche Entschädigungen der einen und zu knappe Entschädigungen der anderen würden in großer Menge erhoben werden. Welt schwerer aber würde noch ins Gewicht fallen, daß die Regierung damit der sich immer mehr verbreitenden und an sich in vielen Richtungen sehr bedenklichen Neigung Vorzug leisten würde, für jede Not und für jeden Schaden den Staat haftbar und ersatzpflichtig zu machen. Denn das unmittelbare Eingreifen durch Gewährungbarer Geldbeträge würde den Charakter der Staatsunterstützung viel schärfer hervortreten lassen, als dies bei Frachtermäßigungen der Fall wäre. Auch ist es gewiß, daß diese Art der Abhilfe der Mehrzahl der Interessenten, nicht nur wegen des ihr anhaftenden soeben erwähnten Charakters der direkten Unterstützung aus Staatsmitteln, sondern vor allem wegen der individuellen Beurteilung der einzelnen Fälle mit den daraus unvermeidlich hervorgehenden Untersuchungen der geschäftlichen Verhältnisse durchaus unwillkommen sein würde.

Schließlich aber wird man bei unbefangener Beurteilung der Sachlage doch wohl nicht verkennen dürfen, daß die durch die zeitweilige Einstellung der Schifffahrt geschaffene Lage gegenwärtig nicht eine derartige ist, daß ein Eingreifen des Staates durch Gewährungbarer Zuschüsse ohne vorheriges Gehör der Landstände unbedingt geboten wäre. Schon jetzt sind vielfach Stimmen laut geworden, die sich mit Entschiedenheit gegen jede Notstandsaktion aussprechen, und es kann wohl damit gerechnet werden, daß nach Verlauf einiger Zeit, wenn der

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeidler empfiehlt sich

- zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren, zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken, zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Anlosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.), zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots, zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw., zur Vermietung von Safen-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter, zur Gewährung von Darlehen, zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln, zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludw. Beyer. Fortsetzung.

Schly erkuhrt auf der Reise nach Wermersheim von Georg, daß Irma bei der freiwilligen Ambulanz eingetreten sei, und er verehrte sie von diesem Augenblicke an wie ein höheres Wesen. Bei dieser Gelegenheit teilte er dem Freunde seinen Herzenskummer mit. Hartfeld gab ihm die Versicherung, daß die Folgerungen der Passauer Gesellschaftskreise hinsichtlich des Majors und seiner Schwägerin jeder Grundlage entbehren. Gleichzeitig machte er Schly zum Vertrauten seines Familienunglücks. Bereits vor dieser Rücksprache mit Hartfeld hatte Schly den Entschluß gefaßt, seinen quälenden Zweifeln durch den nachfolgenden Brief an Irma ein Ende zu machen:

„Passau, den 20. Juli 1870.

Mein sehr geehrtes, gnädiges Fräulein!

In zwei Tagen wird das Bataillon von hier abmarschieren, um in den Weichen der deutschen Truppen für das teure Vaterland zu kämpfen. Gar viele, die voller Begeisterung und mit der frohen Hoffnung in's Feld ziehen, die Heimat und die geliebten Angehörigen nach einem glücklichen Siege gesund und wohlbehalten wiederzusehen, werden nicht mehr zurückkehren, und auch mir kann dieses Los vom Schicksal beschieden sein. Es drängt mich deshalb, Ihnen vorher zu gestehen, daß ich Sie von ganzem Herzen liebe, und daß der Gedanke, Sie könnten dereinst meine Lebensgefährtin werden die höchste Seligkeit für mich in sich schließt.

Eine mir wunderbar erscheinende Fügung führte mich vor vierzehn Monaten zum ersten Mal in Ihre Nähe, und seit dieser Zeit gehört mein ganzes Denken und Verlangen Ihnen. Ich war nämlich im Mai vorigen Jahres in Kaufbeuren. Bei einem Spaziergange in der Umgegend dieses

Städtchens verließ ich den Weg — ich wollte zum Römerturm bei Großbrennat — und kam auf dem nach Irsee führenden Waldpfade an eine prächtige Lourdesgrotte. Im Gebüsch dahinter, war ich Zeuge Ihrer weitabgeschlossenen Andacht, und bei Ihrem Anblick durchströmte mich das tiefe, heilige Gefühl, das mich bis zum letzten Atemzuge beherrschen wird. Eine heilige Scheu hinderte mich damals, meiner ersten Eingebung, Ihnen unauffällig zu folgen, um indirekt Ihr Elternhaus auszukundschaften, nachzugeben. Ich blieb zurück und ließ mich auf dem Versteck vor der Grotte, auf dem Sie gebetet hatten, auf die Knie nieder und flehte zu dem lichtvollen Muttergottesbilde empor: Gib mir dieses Mädchen! Seitdem fühle ich mich verlobt mit Ihnen, heilig und unerbürdlich, und nur Sie, verehrtes Fräulein, können mich von meinem Verlöbniß erlösen.

Ich mußte ein Jahr lang nicht, wer das holde Mädchen sei, an das ich Tag und Nacht denken mußte, und wollte im vergangenen Juni Urlaub nehmen, um dessen Spur ausfindig zu machen — da trafen Sie mir auf Villa Nonnengut unerwartet entgegen. Ich kannte Sie augenblicklich wieder und war sprachlos vor Freude und Ueberwältigung.

Nach meinem Gefühle gibt es in der Welt keine gesellschaftliche Rangstufe, die einzunehmen Sie nicht würdig wären. Meine bescheidene Existenz bedarf ja keiner näheren Darlegungen. Ich besitze an äußeren Gütern nur so viel, um Ihnen neben meiner treuesten und innigsten Liebe bei nicht zu hohen Ansprüchen eine sorgenfreie Zukunft gewähren zu können. Wenn Sie meine Liebe zu erwidern vermöchten, wäre ich der Glückseligste auf dem Erdenrunde; wenn nicht — dann muß ich die höchste Enttäuschung und das schwerste Leid meines Lebens zu tragen fügen. Ob ich aber auf dem Schlachtfelde

sterbe, oder nach einem langen Leben als Weis die Augen schließen — mein letzter Gedanke werden Sie sein!

In der seligen Hoffnung, daß jene unbegreifliche Macht, die mich zur Lourdesgrotte führte, mein guter Schutzgeist war, verleihe ich mit der Versicherung meiner unbegrenzten Verehrung und Hochachtung

Ihr ganz ergebener Karl Schly.“

Schly schickte diesen Brief nach reiflicher Ueberlegung nicht ab, er befürchtete, er könnte in die Hände der Angehörigen Irma's gelangen. Dies dürfte jedoch nicht geschehen, bevor er der Gegenliebe seiner Angebeteten sicher war; erst dann konnte er die weiteren Schritte tun. Nach der Schlacht bei Wörth aber gab er den Brief unter dem Bestimmungsorte „Kriegsschauplatz“ bei der Feldpost auf. Seitdem waren drei Wochen verfloßen, und er hatte noch keine Nachricht erhalten. Er war in großer Sorge, ob Irma in den Besitz des Briefes gelangt war, und schwebte in Hangen und Wanken, wie ihre Antwort ausfallen würde. —

Als die Kompagnien um eine dienstbewohnte Wache bogen, lag plötzlich Uermont vor ihnen. Das alte, inmitten einer malerischen Gebirgslandschaft liegende und an den Fuß eines massigen, breitsatteligen Berges gesammelte Städtchen gewährte einen freundlichen Eindruck, der noch durch die Nachricht erhöht wurde, daß die Feldpost angekommen sei.

In den blumenreichen Werten der im Weichbilde liegenden Wiesen vorbeimarschierend, ordneten sich die verschiedenen Bataillone der Fußtruppen zu tadellosen Linien, und im Takte der Trommeln durchzogen die Truppenkörper der endlosen Heereszüge mit dröhnendem Schritte die Stadt.

Alle Straßen und Gassen waren voll von Soldaten; ein Ansehensgewinnel von Uniformen aller Waffengattungen

